

Vermögensverwaltung M.A.M.A. & Fundament monatliches Update Stand 31.01.2020

Monatsbericht für die Vermögensverwaltung INVERS VV M.A.M.A. & Fundament: unsere Lösung für die langfristige Einmalanlage ab 50.000 Euro

Am ersten Handelstag des neuen Jahres reagierten die Börsen sehr positiv auf eine weitere Lockerung der chinesischen Geldpolitik. Die Eskalation der Gewalt und des Konfliktes zwischen den USA und dem Iran führten dann aber zu einem sprunghaften Anstieg des Ölpreises. Die Aktienmärkte gaben die Kursgewinne des ersten Handelstages wieder ab. Mehr als die Hälfte aller beobachteten Aktienindizes beendete die verkürzte Handelswoche deshalb mit Verlusten. Dies ist bis auf weiteres nur als Konsolidierung innerhalb sekundärer Aufwärtstrends zu werten, zumal einige Indizes die Woche noch mit neuen übergeordneten Hochs beendeten.

Im Verlauf der Folgewoche klangen die Sorgen um eine Eskalation des amerikanisch-iranischen Konfliktes ab, so dass die Aktienmärkte die positive Impulsbewegung des ersten Handelstages des Jahres wieder aufnehmen konnten. Der US-Aktienmarkt erreichte neue Rekordhochs und beendete die Woche nur knapp darunter. Fünf der acht hier beobachteten Aktienindizes beendeten die Woche darauf auf neuen 52-Wochen-Hochs, was deren Aufwärtstrends bestätigt. Aber auch die anderen drei Indizes befinden sich weiterhin in sekundären Aufwärtstrends, die erst in den vergangenen Wochen bestätigt worden waren.

In der Monatsmitte mangelte es den Aktienmärkten an stärkeren Impulsen. Das amerikanisch-chinesische Phase-1-Handelsabkommen wurde zwar wie angekündigt unterzeichnet, ist aber nur eine Einigung „auf den kleinsten gemeinsamen Nenner“, so dass noch nicht einmal bestehende Strafzölle aufgehoben werden. Nun fürchtet man in Europa Strafzölle von Trump. Die anlaufende Berichtssaison in den USA stützte die Wallstreet. Die US-Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Auch wenn die Wochengewinne meist klein waren, reichte es für neue übergeordnete Hochs und damit eine Bestätigung der sekundären Aufwärtstrends. Dies gilt auch für ausnahmslos alle hier beobachteten Aktienindizes, auch den bisherigen „Nachzügler“, den Rohstoffindex MSCI World Metals & Mining, wo die übergeordnete Trendstärke noch vergleichsweise schwach ist (COMA nur +23%). Allerdings war das auch der Index, der 2019 als erster seinen Abwärtstrend brach und schon im Februar einen neuen, jetzt bestätigten Aufwärtstrend begann.

Die Sorgen aufgrund des Ausbruchs einer Coronavirus-Epidemie in der chinesischen Metropole Wuhan belasteten die Aktienmärkte, vor allem in Asien. Der Rückgang des Ölpreises signalisierte die Befürchtung, die Epidemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung könnten die ohnehin nicht starke Weltkonjunktur zu einem ungünstigen

Zeitpunkt treffen. Alle hier beobachteten Aktienindizes fielen in die Bandbreite der Vorwochen zurück, was nach den 52-Wochen-Hochs zuvor eine fast notwendige Konsolidierung darstellt.

Die Ängste um eine Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Konjunktur in China, aber auch weltweit, belasteten die Aktienmärkte. Die letzte Januarwoche bescherte den meisten Aktienindizes so hohe Verluste, dass der Auftaktmonat des Jahres mit einem Rückgang endete. Alle beobachteten Aktienindizes verließen somit die Bandbreite der vier vorausgegangenen Wochen, blieben aber auf dem erst im Dezember erreichten Niveau. Es gibt also keine übergeordneten Tiefs, womit die Signalgeber jetzt nahe Null liegen. Die Trendstärken aller beobachteten Aktienindizes liegen zwischen +15% und +34%, was für intakte sekundäre Aufwärtstrends spricht, auch wenn beim besonders betroffenen asiatischen Index, MSCI Asia ex Japan, der eigentlich träge COMA-Indikator schon die Nulllinie unterschritten hat. Der erste Börsenmonat 2020 hat mit dem Coronavirus somit schon seinen ersten schwarzen Schwan zu verdauen. Die Auswirkungen waren zumindest kurzfristig heftig. Allerdings lässt sich das Handelssystem nicht so schnell beeindrucken. So bleiben alle Satelliten weiterhin investiert.